

Zur Kenntniss des Nicotins.

Von Dr. H. Weidel.

(Mit 2 Holzschnitten.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 20. Juni 1872.)

Diamine scheinen als Naturproducte sehr selten zu sein, wenigstens kennt man bis jetzt nur zwei derselben, das Nicotin und das Sparteïn.

Wenn unsere Kenntnisse über diese Basen noch ziemlich lückenhaft sind, so rührt das wohl vornehmlich daher, dass sie theure Präparate sind, von denen man nicht oft grössere Mengen zur Verfügung hat.

Umsomehr bin ich daher Herrn Ministerialsecretär Kersch zu Dank verpflichtet, welcher die Güte hatte, mir mehrere Unzen Nicotin für eine nähere Untersuchung zu überlassen.

Eine andere Quantität, die zu benützen mir Herr Professor Hlasiwetz freundlichst erlaubte, war vor längerer Zeit schon der Sammlung des hiesigen Laboratoriums von Herrn Hofrath v. Schrötter einverleibt worden.

In der Literatur über das Nicotin finden sich bis auf die neuere Zeit nur Verbindungen desselben angeführt, welche seine Formel $C_{10}H_{14}N_2$ als die eines tertiären Diamins beweisen:

Salze, Doppelsalze, Paarungen mit den Haloidverbindungen der Alcohol- und Säureradicale, und ein Bromsubstitutionsproduct mit Br_2 statt H_2 , welches die Verbindungsfähigkeit des ursprünglichen Nicotins noch ganz zu besitzen scheint¹.

Nur die letzte Untersuchung, die darüber vorliegt, lieferte auch ein charakteristisches Zersetzungsproduct.

¹ Eine sehr vollständige Zusammenstellung der Nicotinverbindungen geben A. und Th. Husemann in ihrem vortrefflichen Werke „über die Pflanzenstoffe in chemischer, physiologischer, pharmacologischer und toxicologischer Hinsicht“.